



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER

Presseinformation

Wirksamer Sortenschutz für Züchtungsfortschritt und für eine wettbewerbsstarke Landwirtschaft

Hannover, 10. November 2009. Nur ein wirksamer Sortenschutz sichert den Züchtungsfortschritt in der Zukunft und damit die vorzügliche Wettbewerbskraft des Ackerbaus in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kamen die Experten Thomas Blumtritt, KWS Lochow GmbH, Udo von Kröcher, Präsident des Bundessortenamtes und Norbert Dietel, BayWa AG, im Rahmen der Forumdiskussion „Sortenschutz = Züchtungsfortschritt“ des BDP auf der Agritechnica.

Züchtungsfortschritt in der Kombination aus Ertrag, Qualität und Resistenzeigenschaft erzielt einen echten Mehrwert für die Landwirtschaft und jährlich verbesserte Wertschöpfung in Millionenhöhe. Die Züchter von Getreide und Kartoffeln müssen aber immer häufiger auf die Refinanzierung ihrer getätigten Investitionen in Züchtung verzichten. Der hohe Nachbauanteil verbunden mit hohen Gebührenaussfällen setzt die Züchter massiv unter Druck und gefährdet den Züchtungsfortschritt in die Zukunft. Den Investitionen in Züchtungsfortschritt sind enge Grenzen gesetzt.

Dies wird sich nach Einschätzung der Züchter massiv auf die vorzügliche Wettbewerbskraft des deutschen Ackerbaus auswirken. „Wir Züchter müssen genau überlegen, welche Methoden wir in der Selbstbefruchterzüchtung einsetzen. Es gibt vielversprechende Lösungsansätze weiteren Züchtungsfortschritt zu erzielen. Wie die Landwirte sich jetzt zum Nachbau stellen, wird über die Zukunft des Getreideanbaus entscheiden“, sagte Thomas Blumtritt im Rahmen des Forums „Sortenschutz = Züchtungsfortschritt.“

Auf die rechtlichen Grundlagen im Sortenschutz wies Udo von Kroeher hin. Das Sortenschutzrecht diene dazu, im Interesse der Landwirtschaft und des Gartenbaues neue, leistungsfähigere Sorten zu schaffen. Die derzeitige Situation bei Kulturen, die nachgebaut werden können, sei sowohl für Züchter als auch für Landwirte unbefriedigend. Hier müsse Akzeptanz zur Mitfinanzierung des Züchtungsfortschritts sowie die Mittel zur Informationsbeschaffung verbessert werden, um Gerechtigkeit herzustellen.

Züchter und Landwirte müssen gemeinsam die Weichen für die Zukunft richtig stellen und eine Lösung finden, um die Leistungsfähigkeit der Züchtung für einen wettbewerbsstarken Ackerbau zu erhalten. Eine Lösung sieht Norbert Dietel in dem Einsatz von Z-Saatgut. Züchter, Händler und Landwirte sitzen in einem Boot. Hochwertiges Z-Saatgut sei die einzig sinnvolle Alternative für eine sichere Kundenzufriedenheit durch beste Sorten, Qualitäten und Reinheit.

Info:

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzenzüchtungsunternehmen und Saatenhändler aus den Bereichen Land-

wirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,9 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 12.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

Ansprechpartnerin: Christina Siepe

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.

Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn

Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,

Email: csiepe@bdp-online.de